

**3900 Zeitungen und Zeitschriften  
als Opfer des Krieges.**

Prof. Walter Götz, der Nachfolger Lamprechts auf der Leipziger Universität, widmet in einem neuen Werk „Deutschlands geistiges Wesen im Weltkrieg“ (12. Heft der Sammlung „Berthels“ Schriften zum Weltkrieg, Gotha, F. A. Berthels), der Haltung der deutschen Presse während des Krieges gerechte und anerkennende Worte. Er betont zutreffend, daß man sich in der deutschen Presse bei der Zurückweisung feindlicher Lügen auf eine sachliche Haltung beschränkt habe; die Kulturleistungen unserer Gegner fänden wie in Friedenszeiten eine unparteiische Erörterung. Götz hebt die schwierige Lage des Zeitungsgewerbes hervor: gegen 800 Zeitungen und Zeitschriften mußten bald nach Ausbruch des Krieges ihr Erscheinen einstellen; bis Frühjahr 1916 ist diese Zahl auf die erschreckende Höhe von 3900 gestiegen. Der deutschen Presse wird gedankt für die Art und Weise, wie sie die Einigkeit und Entschlossenheit der Nation und das Vertrauen zur Heeresleitung und zur Regierung zum Ausdruck gebracht hat. „An die einheitliche Gesinnung und an die Selbstzucht der Presse sind große Anforderungen gestellt worden; aber sie hat sowohl den inneren Burgfrieden musterhaft gewahrt, als sich auch den höheren nationalpolitischen Gesichtspunkten rückhaltlos untergeordnet.“